

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 29.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} — \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 8. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Amtliches.

Nagold.

Den Schultheißenämtern

werden die Rekrutierungsstammrollen pro 1885, 1886 und 1887 zurückgegeben, mit der Weisung, von allen Veränderungen, insbesondere An- und Abmeldungen, etwaigen Verstrafungen u. s. w. der Militärpflichtigen, sofort Anzeige zu erstatten.

Kgl. Oberamt. G ü n t n e r.

Nagold.

An die Ortsvorsteher & Steuereinbringer.

Steuer-Abrechnung pro 1886/87 betr.

Da mit dem 31. ds. Monats das Etats- und Rechnungsjahr 1886/87 zu Ende geht und ein Steuer-Nachstand gegenüber der Oberamtspflege, wenn solche ihren Verbindlichkeiten rechtzeitig nachkommen soll, unter keinen Umständen geduldet werden kann, so werden die Ortsvorsteher und Steuer-Einbringer jetzt schon veranlaßt, dafür zu sorgen, daß längstens

bis 20. März ds. J^s.

mit der Oberamtspflege Steuer-Abrechnung vorgenommen wird.

Den 2. März 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Die Güterbuchbeamten

werden erinnert, den Abschluß des Aenderungs-Geschäfts pro 1. April 1887 rechtzeitig hierher anzuzeigen.

Nagold, den 2. März 1887.

Oberamtsrichter D a s e r.

Nagold.

Belanntmachung.

Nachstehend verzeichneten Mitgliedern der gemischten Feuerwehr der Oberamtsstadt Nagold ist auf Grund §. 1 Abs. 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885 das Feuerwehr-Dienstkreuz nebst zugehöriger Verleihungs-Urkunde für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden und zwar:

Schuhmacher Jakob Grüniger in Nagold,

Flaschner Ernst Luz von da,

Schuhmacher Gottfried Wagner von da, und

Schuhmacher Christian Raaf von da,

was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 6. März 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Der Amtmann Pommer von Baihingen wurde auf die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt Neuenbürg seinem Ansuchen entsprechend gnädig versetzt.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 3. März zu verleihen geruht: das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone dem Staats-Minister des Innern von Hölder; das Mittelkreuz 1. Kl. des Friedrichs-Ordens dem katholischen Bezirks-Schulinspektor Pfarrer Ginter in Nordheim; die goldene Zivilverdienst-Medaille dem Schultheißen Kermann in Gutingen; die silberne Zivilverdienst-Medaille dem Schultheißen Dürr in Barth und dem Sensenschmied Jakob Braun in Friedrichsthal; dem Regierungsdirektor von Luz in Neutlingen den Titel eines Präsidenten der 4. Rangstufe; den Revierförstern Theurer in Simmersfeld, Laufferer in Hildrighausen u. Eisenbach in Enzklösterle den Titel eines Oberförsterns.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

W Nagold, 28. Febr. Schon sind die ersten Voten des Frühlings, unsere Staaren hier eingedrückt, und bereits verkündet die Singdrossel auf den Gipfeln der Tannen ihre erste Liebesregung in melodischen Strophen. So hielt es denn auch der stets wachsame Vorstand unseres Verschönerungs-

Vereins, Herr Seminaroberlehrer Schwarzmayr für geboten, den Verein aus seinem Winterschlummer aufzurütteln, zumal seine Thätigkeit in der Hauptsache sich auf die kurze Zeit des Frühlings zusammendrängt. Die auf heute einberufene Plenarversammlung war in Anbetracht der allgemeinen Abspannung, welche die Wahlversammlungen der letzten Zeit zurückgelassen hatten, immerhin zahlreich besucht. Die Aufgaben, welche die Plenarversammlung im vorigen Jahre dem Anschluß gestellt hatte, wurden auch mit Einer, unten zu erörternden, Ausnahme gelöst. Die wichtigste aber auch kostspieligste Neuanlage war unser „Bismarckplatz.“ Daß sie gelungen, wurde allseitig bezeugt. Herr Fabrikant und Gemeinderat Sannwald, dessen gemeinnützig und opferwillige Gesinnung sich schon so vielfach bewährt hat, lieferte unentgeltlich den für die Anlage unentbehrlichen Humus. Ebenso hat aber auch der Gemeinderat durch unentgeltliche Abgabe der Waldpflanzen zur Umzäunung, sowie der Bismarcklinde aus dem Stadtgarten eine wesentliche Beihilfe geleistet. Wenn unsere Wald- und Feldhasen bei dem tieferen Respekt, welchen sicher die Inschrift „Bismarckplatz“ auf der rotweißen Tafel auch ihnen einflößte, dennoch über Winter die Gesträuche auf diesem Platz beschädigten, so hat sie gewiß bloß der drohende Hungertod dazu getrieben. Dagegen sind sie augenscheinlich mit geflüchtigter Wut über die Akazien auf unserm „Hermannsplatz“ hergefallen. Galt es doch, den früheren Werd längst erledigt und verpöster Stammesgenossen gerade an dem Stifter dieses Platzes, unserem einst so gewaltigen Nimrod Hermann Reichert, zu rächen. Der Einsender dieses wird daher dem Ausschusse vorschlagen, die untere Seite dieser, freilich wegen zu trockener abschüssiger Lage und sterilen Bodens nicht glücklich gewählten Anlage mit einem Naturzaun von der dem Hasenstraß nicht ausgehenden, rasch wachsenden schottischen Jaunrose (*rosa rubiginosa*) einzufassen. Im Frühling und Sommer gewährt dieses dicht und reich sich verzweigende, mit zahlreichen Dornen bewaffnete Gesträuch, mit seinen vielen weißrosa gefärbten und lieblich duftenden, sogar nervenstärkenden Blüthen einen reizenden Anblick. — Nachdem man unser Nagold, und gewiß mit Recht, aller Welt als „Lustkur-Ort“ angepriesen und dabei auch der Gelegenheit zu Flussbädern erwähnt hatte, war es wahrlich höchste Zeit, auch an unsre primitiven Badeeinrichtungen die verbessernde Hand anzulegen, wozu schließlich auch auf Anregung Seitens des Verschönerungsvereins der Gemeinderat mitwirkte. Die Hauptsache bleibt freilich die gründliche Korrektur der in ihrer Anlage verfehlten, total verjumpten Seminar-Badeanstalt, die denn auch von der Domänen-direktion unter Beihilfe der Stadtgemeinde (die sich indessen auf Ueberlassung eines ganz kleinen Feldstücks beschränkt) für dieses Frühjahr in Aussicht gestellt ist. Die gleichfalls vom Verschönerungs-Verein angeregte Gelegenheit zur Belustigung mit Nachenfahrten auf der Nagold wurde im letzten Sommer dankbar benützt, wenn auch bisweilen Einer seine Kühnheit und Lust auf dem Wasser mit einem unfreiwilligen Kleiderbade im Wasser büßen mußte. Die Mitteilung, daß unser Mitbürger, Herr Partikulier Pfeifer, auf Zurückerempfang seines früheren „unverzinslichen Anlehens“ zur Herstellung unsrer Schloßbergbahn verzichtete, fand die verdiente öffentliche Anerkennung Seitens dieser Versammlung. Dagegen ist der Versuch etlicher praktischer Köpfe, gerade unter Einwirkung dieses Vorgangs einen an-

dern anwesenden, gleichfalls zu unsern „höchstbesteuerten“ zählenden Privatier, wenn nicht zu einer Schenkung, so doch zu einem solch „unverzinslichen Anlehen“ an unsern Verein zu bewegen, leider mißglückt. Wohl konnte man sich auf einen Erfolg Hoffnung machen, da dieser bewährte Freund unsrer Sache schon einmal in einer Anwandlung von Großmut auf die Altane unsres Schloßberg-Turmes ein wertvolles Geschenk — die dortige liebliche Aeolsharfe — gestiftet hatte. Doch waren es auch an diesem Abend keine Harfentöne, welche dieser abermalige Appell an seine Großmut seiner Brust entlockte, so ließ uns doch das erste Wort seiner nüchternen und ernüchternden Antwort: „vorher noch nicht!“ immerhin noch einen Schimmer von Hoffnung übrig. Seinen Vorschlag aber, die freilich sehr unschöne, tahlle, westliche Wegböschung über den Bahnübergang am Fuß der alten Staige nach Oberjettingen mit Bäumen zu bepflanzen, glaubte man an die Adresse des hochloblichen Gemeinderats verweisen zu müssen, zumal der Platz als Schafweide verpachtet ist. Was nun die Aufgaben des Verschönerungs-Vereins fürs laufende Jahr betrifft, so beschloß die Plenar-Versammlung dem Antrage des Ausschusses gemäß, heuer, in Hinblick auf das Defizit von 1886 im nachgewiesenen Betrag von ca. 65 \mathcal{L} , in der Hauptsache auf Erhaltung und Pflege der vorhandenen Anlagen sich zu beschränken, und aus den heuer zu hoffenden Beiträgen ein kleines Kapital anzusammeln, um mit Hilfe dessen und der nächstjährigen Beiträge dann, ohne Schulden zu machen, den schon auf dem 1886er Programm gestandenen bekannten „Klebfußweg“ am Fuß des Schloßbergs in einen gewiß beliebten Promenade-Weg verwandeln zu können. Der Vorstand konnte übrigens bereits verschiedene Vorarbeiten hierzu nachweisen, namentlich die Zustimmung der Güterbesitzer und einen praktischen Plan und Voranschlag von der Hand des sachverständigen Ausschussmitglieds, Seminar-Oberlehrers Gräsele. Der Ausschuß hatte in verfloßnen Jahre 3 Mitglieder verloren, durch Tod die Herrn Kaufmann Hettler und Posthalter Müller, durch freiwilligen Austritt den Kassier Hrn. Fabrikant Gaa. Unter Bezeugung des öffentlichen Danks für das, was auch diese 3 Mitglieder dem Vereine geleistet, wählte die Plenarversammlung auf Antrag des Ausschusses in denselben durch einstimmige Aklamation die Herrn Revierförster Römer, Fabrikant Sannwald und Apotheker Döffinger. Schließlich hatte es dieser Versammlung auch nicht an einer „lustigen“, beziehungsweise belustigenden „Person“ gefehlt, indem über den bekannten, vor 5 Jahren vom „alten Wajen“ durch den Eisberg-Wald oberhalb der Bürgerländer angelegten Bad-Fußweg die alte Beschwerde erneuert und seltsamer Weise darauf beharrt wurde, wenn gleich sofort die Belehrung erfolgte, daß die 2 Ausschussmitglieder, welche diesen Weg seiner Zeit ausspediten, laut ausdrücklicher Weisung des Gemeinderats ihn nicht mit Rücksicht auf eine gleichmäßige geringe Steigung, sondern ausschließlich über lichtere Stellen mit möglichst wenig Holz-Anfall anzulegen hatten, wodurch die freilich bedauerlichen mehrfachen Gegenegalle unvermeidlich geworden waren. Uebrigens ist durch mehrere schattige Ruheplätze auf diesem Fußweg Jedermann eingeladen, sich von der starken Steigung zu erholen, oder, soweit dies — hoffentlich nur ausnahmsweise — nötig erscheint, einen Trunk über Durst in erwünschter Zurückgezogenheit unterwegs auszuschlafen. — Wir schließen diesen Bericht, indem wir sowohl unsre ganze Vereinsache dem ferneren

Walz
Schnler

1887.

Wasch!

Wäsche, Farben
angenommen

Martin,
Geschäft.

en.

honig,

Kaufser.

d.

hine,

ernährerin ge-

bei

Oesterle.

d.

achen

haltung auf

heres durch

ktion d. Bl.

ein.

lings-

.

ungen, träf-

die Lehre

Mühlebesitzer.

Gohenzollern

temberg

ollern.

en von

Remmler,

Remmler,

er erscheint

ausgabe in

1887, 60 Bl.

andlungen.

d.

en noch wie

ernieren

chherd,

größere Haus-

passend, hat

kaufen

Kaufser.

OLAT

ard

LICHSTE

EM PREISE

beulen

em-

e,

u haben ist bei

B. Kaiser.

allgemeinen Wohlwollen, als auch unsere Anlagen der allgemeinen Benützung, aber auch dem allgemeinen Schutze aufs Neue empfehlen.

— r. Nagold, 6. März. Der heutige Tag war für die hiesige Feuerwehr ein Freudentag. Morgens früh 9 Uhr wurden vor zahlreich versammelter Feuerwehrmannschaft von Herrn Oberamtmann Gänner im Auftrag des Kgl. Ministeriums des Innern an 4 Mitglieder der Feuerwehr für 25jährige Dienstzeit die von Sr. Majestät unserem vielgeliebten König Karl gestifteten Dienstehrenzeichen im Rathausaal in feierlichster Weise verliehen, woran sich die Uebergabe der von dem Landesauschuß der württ. Feuerwehren gestifteten Diplome durch den Kommandanten der hiesigen Feuerwehr anreichte. Einem Mitgliede wurde das von dem hiesigen Gemeinderat gestiftete Diplom für 20jährige Dienstzeit unter passender Anrede von Herrn Stadtschultheiß Engel überreicht. Der Abend vereinigte im Sautter'schen Saal nicht bloß den größten Teil der freiwilligen Feuerwehr mit ihren Angehörigen zu einem vergnügten Familienabend, es beteiligten sich hierbei auch außer denselben noch viele nicht dienstpflichtige Bürger und Beamte der Oberamtsstadt. Der anwesende verehrte Herr Stadtvorstand Engel wurde besonders gefeiert, indem jeder Feuerwehrmann sich durch seine Anwesenheit geehrt fühlte und die auf ihn ausgebrachten Toaste mühten ihm die Ueberzeugung geben, daß er in der Bürgerschaft das vollste Vertrauen genießt. Die ganze Versammlung verlief in schönster Ordnung und wurde in vielen Toasten aller derer gedacht, die zur Hebung und Förderung des Feuerlöschwesens jemals etwas beigetragen haben, daß aber unsere unermüdete, noch junge Kapelle zur Verherrlichung unseres Freudentages in anerkannter Weise beigetragen hat, darf hier nicht unerwähnt bleiben.

* Nagold, 6. März. Das heutige Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Karl wurde hier in nachstehender Weise gefeiert. Nachdem sich die Schuljugend mit den Präparanden am Rathaus gesammelt und die Nationalhymne angestimmt hatte, bewegte sich ein stattlicher Festzug, an dem sich in großer Anzahl die Mitglieder der Feuerwehr und des Militärvereins sowie die H. H. Beamten und die bürgerlichen Kollegien beteiligten, unter den Klängen der städtischen Musik zur Kirche. Der Festgottesdienst wurde durch den von den Seminaristen prächtig vorgetragenen Beethoven'schen Männerchor: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre! eröffnet, worauf die Gemeinde das Lied: Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren! anstimmte. Pfarrer Finkh legte der Festpredigt den vorgeschriebenen Text: Der Herr ist gut und eine Feste zur Zeit der Not (Nahum 1. 7) zugrund. In derselben wurde trefflich ausgeführt, daß das Glück und die Stärke des Königs allein bei Gott liege. Nach dem Gottesdienst zogen die Vereine mit Musikbegleitung ans Rathaus, worauf eine schöne Festfeier im Festsaal des Seminars stattfand, welche eine zahlreiche Zuhörerschaft vereinigte. (Bericht über die Seminarfeier und das Festbankett folgt in nächster Nummer).

* Haiterbach, 7. März. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres Königs erdröhnten gestern mit Tagesgrauen Böllerjalen. Um 1/2 10 Uhr bewegte sich der Festzug vom Rathaus zur Kirche, um 12 Uhr mittags fand im Gasthaus zur Traube ein Festessen mit gegen 30 Gedecken statt. Abends versammelte sich der Kriegerverein und der Lieberkrantz zu geselliger Unterhaltung im Gasthaus zur Krone. Daß sowohl beim Mittagstisch als bei der Abendunterhaltung Gesang und Rede zu ihrem Rechte kamen, ist selbstverständlich.

Stuttgart, 4. März. Sicherem Vernehmen nach werden sich K. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm mit Gefolge zum 90jährigen Geburtstag S. M. des Kaisers nach Berlin begeben.

Die bürgerlichen Kollegien von Ehlingen haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, vom 1. April ab die Verbrauchsabgabe von Bier und Fleisch nicht mehr zu erheben.

Heildronn, 2. März. In Frankenbach stieß sich vor einigen Tagen eine junge Frau, Mutter einer zahlreichen Familie, ein kleines Dörnchen in die Hand und wollte dann mit einer Nadel dasselbe wieder entfernen. Dies gelang ihr nicht, vielmehr schwellte Hand und Arm an und nach 3 Tagen starb die Unglückliche an Blutvergiftung.

Im Königreiche Bayern sind am 21. Febr. ca. 813000 gültige Stimmen abgegeben worden, davon ca. 410000 Stimmen für die Zentrumskandidaten, 271000 Stimmen für die

Standbaten der Kartellparteien, ca. 5300 Stimmen für die Sozialdemokraten, 52000 Stimmen für die Freisinnigen, 23000 Stimmen für die Demokraten.

In Bayern haben die nationalen Parteien bei den Wahlen ansehnliche Erfolge errungen. Sie haben 12 Mandate gewonnen, während sie früher nur 8 besaßen, und stehen außerdem noch in 5 Stimmwahlen mit dem Zentrum und den Freisinnigen.

Darmstadt, 4. März. Das Befinden des Prinzen Alexander hat nunmehr das Stadium der Reconvalescenz beschritten.

Berlin, 4. März. Dem hies. Tagblatt zufolge ist die Stellung des Ministers des Innern v. Puttkammer erschüttert u. seine Ersetzung durch Herrn v. Bennigsen wahrscheinlich.

Berlin, 4. März. Der Reichstag wählte zum Präsidenten Wedell-Piesdorf mit 184 von 284 Stimmen (99 weiße Zettel); zum ersten Vizepräsidenten Buhl mit 172 gegen 107, die für Franckenstein abgegeben wurden; zum zweiten Vizepräsidenten Unruhe-Bomst mit 169 von 286 (darunter 67 ungiltige) abgegebenen Stimmen. Hertling hatte eine auf ihn bereits gefallene Wahl abgelehnt, da dem Zentrum die erste Vizepräsidentenstelle zukomme.

Berlin, 5. März. Der Nationalzeitung zufolge wird Herr v. Lesjeps, welcher nächste Woche hier eintrifft, vom Kaiser und dem Kronprinzen empfangen werden.

Die auf die auswärtigen Verhältnisse Bezug nehmende Stelle der Thronrede ist äußerst knapp und zeigt lediglich an, daß die auswärtige Lage so ernst geblieben ist, wie zuvor. Eine besondere Bekräftigung erfährt diese Folgerung durch die Wiederholung des Appells an den Reichstag, einmütig und in patriotischer Opferfreude die Militärvorlage rasch zu bewilligen. Die Opposition erhält durch diesen väterlich mahnenden Zuspruch des Kaisers selbst noch eine letzte Gelegenheit, von ihren bedauerlichen Entschlüssen vom Anfang Januar zurückzutreten. Niemand würde sie darum schelten, jeder gute Deutsche würde es mit uns anerkennen, daß die Opposition einen namhaften Beweis von Vaterlandsliebe erbracht hätte. Ob wir dazu jedoch Anlaß haben werden? Es ist leider stark zu bezweifeln.

Die kirchenpolitische Vorlage hat wenig Aussichten für ihr Durchkommen. Bischof Kopp selbst ist ohne Hoffnung. Die Konservativen opponieren wegen der Ordensrückberufung.

Als der Präsident des Reichstags v. Wedell-Piesdorf dem Alters-Präsidenten Grafen v. Moltke seinen Dank aussprach für die Führung der Arbeiten und zum Zeichen der Zustimmung die Mitglieder aufforderte, dies durch Aufstehen zu bekunden, blieb der Abg. Singer (Soz.-Dem.) sitzen. (Psui!)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. März. General Kaulbars erklärte heute einem Interviewer von der „Allgemeinen Zeitung“, er sei dem Großfürsten Bladimir zur Dienstleistung zugewiesen und reise in einigen Wochen nach Petersburg. In Bulgarien herrsche eine wilde Bande. Rußland menge sich nicht ein. Alle Kombinationen Rußlands mit der bulgarischen Frage seien falsch. Kaulbars hält die Situation für eminent friedlich und glaubt nicht an eine russische Intervention.

Wien, 4. März. Hier wird die Nachricht der „Agence Havas“ über die russische Zirkularnote, betreffend die Loslösung Rußlands vom Dreikaiserbund, für begründet erachtet.

Wien, 4. März. Die deutsche Thronrede wird hier äußerst reserviert gefunden.

Best, 4. März. Die österreichische Delegation genehmigte den Militärfredit von 52 1/2 Millionen nach einem kurzen Referat des Berichterstatters einstimmig und debattelos.

Temesvár, 3. März. In den Kohlengruben von Reschiza streiken 700 Arbeiter; sie fordern Lohnerhöhung. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Italien.

Vogelstein überreichte das Kardinalkollegium dem Papste eine Adresse. Der Papst

erwiderte, indem er zuerst des verstorbenen Jakobini rühmend gedachte, er sei bei Beginn des Pontifikates erschrocken gewesen über die Schwierigkeiten der Lage des päpstlichen Stuhles im allgemeinen und über die noch schwierigere Position des Papstes in Rom. Heute fühle er sich gestärkt, wenn er an die übermenschliche Lebensfähigkeit des Papsttums denke, das, obgleich gehäht und bekämpft, unablässig Eroberungen auf dem Missionsgebiete fortsetze. Da das einzige Heil der Welt auf der wohlthätigen Mission des Papsttums beruhe, werde er fortfahren, die Unabhängigkeit und Sicherheit des päpstlichen Stuhles zu verlangen; zwar suche man die Handlungen und Absichten des Papsttums zu entstellen, aber wenn es seine Unabhängigkeit wieder erlange, werde Italien, welches demselben seinen schönsten Ruhm verdanke, zu allererst den Vorteil davon genießen.

Die ultram. Hesperie geht mit dem Papst nicht eben säuberlich um. So schreibt das „Bayerische Vaterland“ Dr. Sigls angelegentlich der Nachricht von der 3. Kundgebung des Papstes: Jetzt wär's aber nachgerade genug und Zeit, daß das Kardinalskollegium es nicht mehr beim Protestieren bewenden ließe, sondern in einer passenden Weise diesen Schreibereien ein Ende mache. — Nach der „Allg. Ztg.“ wurde dem leichtgläubigen Landvolke im Elsaß weis gemacht, der Papst sei protestantisch geworden und würde eintretenden Falls die Witwe des Fürsten Bismarck heiraten.

Frankreich.

Paris, 3. März. Die deutsche Thronrede wurde hier als friedlich angesehen und bewirkte eine Haufe an der Börse, obgleich noch Bewegung über die Nachrichten aus Bulgarien herrschte.

Paris, 4. März. Nachrichten aus Bulgarien zufolge war der Aufstand in Rustschuk (Bulgarien) durch ein Geniebataillon hervorgerufen worden. Die dort garnisonierende Infanterie nahm an demselben nicht teil und griff vielmehr die Genietruppen an, wurde aber zurückgewiesen. Die Militärtruppen kamen der Infanterie zu Hilfe, worauf die Aufständischen geschlagen wurden. Etwa zehn Aufständische wurden fusiliert.

In Paris ist die Freude über das Auftreten Rußlands groß. „Ohne Vertrag, nur durch die Macht und Umstände ist Rußland unser Bundesgenosse. Die Ereignisse haben Frankreich in die Arme Rußlands geworfen. Rußland im Stich zu lassen, hieße uns selbst preisgeben. Es ist nicht eine Alliance und ist mehr als eine Alliance, eine wechselseitige Bürgschaft. Das Gewitter, das nun über Frankreich hing, dehnt sich jetzt am ganzen Himmel Europas aus.“ So schreibt Cassagnac, der Gegner der republikanischen Regierung.

Die französischen Rüstungen werden, wie der „Krzztg.“ geschrieben wird, ununterbrochen weiter fortgeführt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die zahlreichen Baracken längs unserer Grenze bald besetzt werden sollen; dieselben scheinen einen Fassungsraum für nahezu 30 Bataillone und eine Anzahl Batterien zu haben. Es ist wohl erklärlich, daß diese Vorgänge der Beforgnis des nahen Ausbruches eines Krieges in den Grenzlanden immer neue Nahrung geben.

In Frankreich wird eine Kabinettskrisis nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Minister sind sowohl bezüglich der allgemeinen Politik, als auch namentlich der Getreidefrage verschiedener Ansicht. Boulanger insbesondere tritt seinen Kollegen immer schroffer entgegen und die Sprache der für Boulanger thätigen Presseorgane beweist, daß dieser augenblicklich alles anbietet, um, wenn die Krisis ausbricht, nicht allein das Kriegsministerium zu behalten, sondern auch in dem neuen Kabinet eine noch hervorragendere Rolle spielen zu können, als in dem jetzigen, wo er doch ungefähr schon alles thut, was er will.

England.

London, 3. März. Der „Standard“ schreibt die Revolte in Silistria russischen Einflüssen zu.

London, 4. März. Reuter's Bureau meldet aus Sofia: Gestern nachmittag wurden hier etwa 30 Personen, darunter Karaweloff und Uspoff, verhaftet, da entdeckt worden ist, daß sie mit den Reichsworenen in Silistria und Rustschuk in Verbindung gestanden haben.

Die „Times“ erfährt aus Wien: „Das auswärtige Amt in Wien empfing die Meldung, die Militär-Revolte in Silistria sei sofort unterdrückt

Zakobini
ntifikates
der Lage
über die
in Rom.
die über-
enke, das,
oberungen
s einzige
ffion des
die Unab-
tuhles zu
und Ab-
wenn es
werde
den Aufm
nießen.
n Papst
Bayerische
nicht von
wär's aber
binalskol-
bewenden
ise diesen
Nach der
Landvolle
testantisch
die Witwe

worden. Der Kommandeur der Garnison zettelte die Meuterei an, bei der sich nur ein Teil eines 300 Mann starken Bataillons beteiligte. Die übrigen Truppen blieben treu. Die Bevölkerung der Stadt erklärte sich für die Regierung. Der Kommandeur wurde verhaftet, die Insurgenten wurden entwaffnet. — Dem „Temps“ zufolge bestände die Vorgeschichte des Aufstandes in Silistria einfach darin, daß die Regentenschaft den Kommandanten der Stadt mit Absetzung bedrohte, worauf sich dieser zu einer Schilderhebung entschloß und die aus 3000 Mann bestehende Besatzung mit sich forttrieb.

Rußland.
Petersburg, 3. März. Infolge der Beratungen im Finanzministerium wegen der Einführung des Tabakmonopols soll demnächst eine Vorlage an den Reichsrat gebracht werden.

Petersburg, 4. März. Das „Journ. de St. Petersbourg“ schreibt: Die gegenwärtige bulgarische Bewegung war vorauszu sehen, da allgemeine Unzufriedenheit zum Ausbruch kommen mußte. Hoffentlich wird nun in Bulgarien nach achtzehnmonatlicher Anarchie ohne Bürgerkrieg die Ordnung wieder hergestellt werden. Das „Journal“ bezeichnet die beunruhigenden Depeschen aus chinesischem Turkestan und Afghanistan als völlig unglaubwürdig; dieselben seien nur verbreitet, um die russischen Fondsinhaber zu beunruhigen.

Petersburg, 5. März. Gerüchtweise verlautet, daß nicht Großfürst Michael, sondern die Kaiserin in Begleitung des Großfürst-Thronfolgers zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin reisen werden.

Der russische Dampfer „Zarine“ ist am Montag bei Syra mit der gesamten Ladung gescheitert. Der Verlust wird auf 7 Millionen Franks geschätzt.

Bulgarien.
Sofia, 5. März. Die Regentenschaft gibt durch Maueranschläge kund, daß die Ordnung überall im Lande wiederhergestellt sei.

Balkan-Halbinsel.
Die „Agence Havas“ meldet aus Rußschuk, daß die Garnison von Silistria sich gegen die Regentenschaft erhoben habe.

Bukarest, 3. März. Die Verbindungen mit Bulgarien sind seit heute morgen unterbrochen. Die Garnison von Silistria soll Stellung vor der Stadt genommen haben, um den gegen sie von Rußschuk und Schumla herbeigerufenen Truppen den Weg zu verlegen. Die rumänische Regierung hat angeordnet, daß über die Grenze kommenden Insurgenten entwaffnet werden.

Rußschuk, 4. März. Gestern früh 6 Uhr begann in der Stadt ein grimmiger Kampf zwischen Soldaten, Bürgern und Aufständischen. In der Nacht ließ der Stadtkommandant Wunoff den Präseften und viele regentschaftstreuere Offiziere verhaften und versuchte die 2 noch treu gebliebene Bataillone des 5. Regiments zu entwaffnen, was aber nicht gelang. Beide Bataillone besetzten unter Befehl des Hauptmanns Bulloff einen Teil der Stadt, die Kasernen und eröffneten ein förmliches Gefecht. Der

Kampf wurde immer heftiger, Tote gab es auf beiden Seiten etwa 70—80, darunter 2 Lieutenants. Zwei Deutsche wurden aus Zufall auf der Straße erschossen. Gegen Mittag erschien von der rumänischen Seite her ein Boot unter weißer Flagge, dessen Insassen von dem bulgarischen Kriegsschiff „Golubtschil“ aufgenommen wurde. Sie hatten mit dem Hauptmann Bulloff zu unterhandeln. Nun begannen die Bürger einen nachdrücklichen Angriff unter lauten Hurrahs, während die in den Kasernen eingeschlossenen Soldaten unter den Klängen der Nationalhymne zum Ausfall vorgingen. Die Aufständischen wurden sehr bald geworfen, welche sich teils ergaben, teils aus der Stadt flüchteten. Wunoff und Filoff waren kurz vorher mit einigen Offizieren auf Booten entflohen, doch nicht weit gelangt. Ein Haufen Bürger hatte sich am Ufer gesammelt und eröffnete ein heftiges Feuer auf die Boote. Plötzlich erschien das Dampfschiff Golubtschil, dessen Kapitän Dragenoff sich als regentschaftstreu erwies, und machte Jagd auf die Flüchtigen. Hierbei ertranken zwei Offiziere und Filoff und Wunoff wurden schwer verwundet. Alle Flüchtigen wurden gefangen; es stellte sich heraus, daß die Insassen des zuerst vom „Golubtschil“ gefangenen Bootes Major Olympanoff und Kapitän Rirdschiff waren; ein wertvoller Fang. Gegen 6 Uhr abends war das Gefecht zu Ende und unter dem lebhaftesten Enthusiasmus beglückwünschte man sich. Hauptmann Bulloff, Sapunoff, Präseft Wunoff und sein Sekretär Urdanoff wurden begeistert begrüßt. Es gab Freudenthränen. — Eine weitere Depesche meldet: Nach amtlichen Mitteilungen ist der Urheber des Aufstandes in Silistria, Hauptmann Krutseff, von seinen Soldaten, die gegen die Regentenschaft zu kämpfen sich weigerten, erschossen worden. Die Offiziere des Bataillons von Silistria sind entwichen. Die Stadt wurde ohne Kampf von den Regierungstruppen unter Dandarewski besetzt.

Amerika.
Newyork, 28. Febr. Morgan's New-Orleans und Southern Pacific-Dock in North River ist gänzlich niedergebrannt. Nahezu 4000 Ballen Baumwolle, die zumieist nach England verschifft werden sollten, sind entweder vernichtet oder beschädigt worden. Der Dampfer „Lone Star“ wurde ebenfalls fast gänzlich zerstört. Der durch den Brand entstandene Verlust wird auf 350 000 Doll. geschätzt.

Chicago, 3. März. Die zum Tode verurteilten Anarchisten haben eine Eingabe beim obersten Gerichtshofe von Illinois um Einleitung eines neuen Prozesses eingereicht.

Kleinere Mitteilungen.
Ein gefährliches Abenteuer hat eine Regensfrau in Stuttgart bestritten. Als sie nachts im Dunkeln sich zu Bett legte, kam's ihr vor, als rege sie etwas unter dem Bett. Ihr Mann leuchtete mit dem Licht unter das Bett, sah einen Kerl mit einem schweren Handbeil liegen und zog ihn hervor. Der Kerl entwich, wurde aber im Nachbarhaus gefangen. Es war ein Regensgefelle, der wegen eines Diebstahls in Karlsruhe stebriestlich verfolgt war.
Auch ein Eheleben. In einem Dorfe in der Nähe von Darmstadt lebte eine Arbeiterfamilie in steter Zwistigkeit, welchem Zustande die Frau kürzlich ein Ende zu be-

reiten beschloß. Sie forderte in der Apotheke Gift, der Apotheker aber, welchem die häuslichen Verhältnisse bekannt waren, schöpste Verdacht und gab der Frau irgend ein unschuldiges Mittel, ebenso benachrichtigte er gleichzeitig den Ehemann von dem Geschehenen. Dieser erfreute sich nun besonderer Aufmerksamkeit seitens seiner Frau, welche ihm nach einigen Tagen einen Thee gegen eine Erkältung, die er sich angeblich zugezogen hatte, lodite, nach dessen Genuß der Arbeiter, den Weisungen des Apothekers folgend, die beabsichtigte Wirkung simulirte, und sich tot stellte. Die zärtliche Gattin aber in der Meinung, sie hätte wirklich ihre Absicht erreicht, schickte sich an, ihren Mann an einem Stricke aufzuhängen. Das ging jedoch dem guten Mann zu weit, er erwachte wieder von seinem Scheintode und soll seiner lebenswürdigen Ehehälfte eine gehörige Tracht Prügel verabfolgt haben. Die Sache dürfte wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Ein Opfer schlechter Biere. Fräulein Edith Gouzales, die 24jährige Tochter eines Pariser Kaufmanns, hat sich am Aschermittwoch mittelst Cyanfall vergiftet. In einem hinterlassenen Schreiben erklärt die Dame, sie habe sich darauf geredet, in diesem Frühjahre einen Mann zu bekommen; allein ihre Wünsche hätten sich nicht erfüllt und sie wolle sich nicht wieder ein ganzes Jahr hindurch die Festscheibe schlechter Biere seitens ihrer jüngeren Schwestern und ihres Bruders sein. Die Schlussworte des Briefes lauten: „Was ich in letzterer Zeit auch unternahm, es dich stets: du bist zu alt dazu; nun, zum Sterben werden mich doch noch hoffentlich Alle zu jung finden.“

In Rache darüber, daß ihm seine Frau ein Hemde nicht geplättet, sprang ein Berliner Dachdecker aus dem Fenster seiner im dritten Stock belegenen Wohnung. Er hat den Sprung mit dem Tode bezahlt.

Handel & Verkehr.

Ragold, 3. März. (Marktbericht). Dem heutigen Viehmarkt waren Ochsen und junge Rinder in gewöhnlicher Anzahl zugetrieben, dagegen war die Zahl der Kühe und trächtigen Kalbinnen, wobei von letzteren sehr schöne Exemplare aufgestellt waren, eine geringe. Der Handel ging, da fremde Händler wenig am Platze waren und die Nachfrage nach Fettvieh jeweilig nur gering ist, bei zurückgehenden Preisen sehr langsam. Es herrscht unter den größeren Viehhändlern allgemein die Ansicht, daß die Preise in nächster Zeit nicht günstiger werden. Zugeführt waren 142 Paar Ochsen, verkauft 50 Paar im Preise von 260—367 M., Erlös 36803 M.; Kühe 98 St., verkauft 23 St. im Preise von 100—300 M., Erlös 4851 M.; Kalbeln und Schmalvieh 110 St., verkauft 37 St. im Preise von 70—260 M., Erlös 5849 M.; Ferkeln 2 St., verkauft 1 St. im Preise von 175 M. Der Schweinemarkt war überaus stark befahren, ja überfahren, es entwiderte sich jedoch kein reger Handel und blieben viele Tiere unverkauft. Zugeführt wurden 310 St. Säuferschweine und 160 St. Milchschweine, verkauft 120 Käufer im Preise von 36—60 M. und 90 St. Milchschweine im Preise von 20—23 M. Erlös 4336 M. Gesamtumsatzsumme 52104 M.

Konkurrenzöffnungen. Adam Wittlinger, Bauer in Grubingen (Göppingen). J. B. Baum, Kaufmann in Stuttgart. Johann Jakob Wanner, Weber und Strömer in Ulm.

Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr.,
versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken postfrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Garbit-Depot. — Direkter Versand an Privat. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Den Zufriedenen verdanken sie ihre Verbreitung und immer grösser wird die Zahl derjenigen, welche gern Zeugnis ablegen, dass die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen das beste und billigste Abführungsmittel sind. Erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken.
Korrespondenz-Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiserlichen Buchhandlung in Ragold.

Bildberg.
Brennholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 10. März, vormittags 9 Uhr,
kommt in dem Stadtwald Langelthalen zum Verkauf:
139 Nm. Nadelholz-Scheiter und Brügel,
16 Nm. Papierholz, 2 m lang,
45 Stück Herbststangen,
50 Stück Hopfenstangen,
780 Laubreis- und
3600 Nadelholz-Wellen.
Abfuhr günstig an der Thalstraße nach Ragold.
Zusammenkunft beim Spital um halb 9 Uhr.
Den 6. März 1887.
Waldmeister Haarer.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.
Gemeinde Unterjettingen, Ob. Herrenberg.
Verkauf von Nadelstammholz und Nadelholzstangen
am Freitag den 11. März im Distrikt Brönnlesberg und kurze Markt (neben der Unterjettinger-Wöpingger Straße)
I. 1 Stück Langholz III. Klasse, 80 St. dto. IV. Klasse, 175 St. dto. V. Klasse und 5 schwächere Sägtlöge III. Klasse, durchweg mit der Rinde, zusamm. 73 Fm. meist rottanne, der Rest Forchen, zu Bauholz tauglich.
II. 520 Stück meist rottanne Derb-

Ebhausen.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 9. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,
kommen 368 Stück Lang- u. Klobholz mit 380 Fm. aus den Gemeindegewaldungen Hardt u. Reute auf dem Rathaus zum Verkauf.
Den 2. März 1887.
Schulth. Riethmüller.

Beste Flora v. Württemberg u. Hohenzollern.
Flora von Württemberg und Hohenzollern. Herausgegeben von Martens und Remmler, neu bearbeitet von G. S. Krause. Dritte Auflage. Von hier erscheint regelmäßig eine neue Ausgabe in 12 Lieferungen. Preis pr. Bde. 50 Pf. Abonnements in allen Buchhandlungen.

Beste Flora v. Württemberg u. Hohenzollern.
Flora von Württemberg und Hohenzollern. Herausgegeben von Martens und Remmler, neu bearbeitet von G. S. Krause. Dritte Auflage. Von hier erscheint regelmäßig eine neue Ausgabe in 12 Lieferungen. Preis pr. Bde. 50 Pf. Abonnements in allen Buchhandlungen.

Kinderwagen
ausserordentlich leicht, sehr billig und in dem neuesten Aussehen, liefern frachtfrei jeder Wahlstation.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, Marktstraße 3.
Preisliste und Abbildungen franco.

Nagold.
Wein-Empfehlung.
Alte rote und weiße Weine, rein gehalten, um damit zu räumen, um billige Preise.
Aug. Reichert sen.

Nagold.
1 Ballen schöne 1886er
Hopfen
hat zu verkaufen
Kronenwirt Mayer.

Nagold.
Ein erst aus der Lehre getretener
Bierbrauer
kann nach 14 Tagen eintreten bei
Hb. Stodinger
3. goldenen Adler.

Bened.
Bei Unterzeichnetem findet ein junger fleißiger
Bierbrauer
sofort Stelle.
Graf Waldhorn.

Nagold.
Ein braves
Dienstmädchen
wird in eine bessere Haushaltung auf dem Lande gesucht. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Nagold.
Pferd-Verkauf.
Einen 7jährigen Braun-Wallachen, sehr gutes Zugpferd, jetzt dem Verkaufe aus
C. G. Kaufer.

Unentgeltlich
verj. Anweisung zur radikalen Heilung der Trunksucht, auch ohne Vorwissen und ohne Berufsübung, die Privatanstalt für Trunksuchtlidende, Stein, Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach 12jährigen glänzendsten Erfolgen als hervorragendste anerkannt.

Versucht
Ehrenbreitsteiner
seit 1327 bekannte
Stahlquelle.
Einzig garantierter Erfolg gegen Blutarmut, Bleichsucht etc. Vollständig natürliches Heilmittel. Bei allen Kranken durchaus sichere Hilfe.
Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franko, ohne Fracht zu berechnen.
Preise der Flaschen:
1/4 Ltr. 50 S. 1/2 Ltr. 40 S.
Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos
Max Ritter,
Brunnen-Versand-Comptoir.
Coblenz.

Nagold.
Zu Confirmationskleidern
empfehle ich eine schöne Auswahl in
schwarzem Thibet & Cachemires in jeder Preislage.
Chr. Schwarz.

Tröllenshof.
Dankagung.
In meinem großen Schmerz ist es mir unmöglich, für die vielen wohlthuenenden Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, die ich während der schweren Krankheit und nach dem Gingen meiner teuren Gattin erfahren durfte, sowie für die vielen Blumenspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte persönlich zu danken; ich bitte daher, auf diesem Wege meinen innigsten Dank ausdrücken zu dürfen.
Der tieftrauernde Gatte
G. Lint
mit seinen fünf Kindern.

Kochfelden.
7 Stück Milchschweine und 2 Läuferchweine
verkauft am Donnerstag den 10. März, mittags 1 Uhr,
Vöwenwirt Seeger.

Guttingen.
2 hochträgliche Mutterchweine
jetzt dem Verkauf aus
Ulrich Gadenheimer.
9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien Australien Südamerika
Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
Johs. G. Koller, Altensteig,
Ernst Schall am Markt, Calw.

Nagold.
Strohhut-Wasch!
Strohüte zum Waschen, Färben und Fässonieren werden angenommen und pünktlich besorgt.
Marie Eitel,
Fußgeschäft.

Trunksucht
bejeitigt, mit n. ohne Wissen, Spezialist Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz. Garantie! Unschädli. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Sorgjamen Müttern werden für schwer zahnende Kinder die ächten Zahn-Halsbänder als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen, Stück Mk. 1.

Schrader's Tolma.
Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz u. Weichheit wieder zu geben u. zu erhalten. Flac. Mk. 2. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Depot in Nagold: Fr. Schmid, Herrenberg: W. Zinser.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte
Schrader'sche Pflaster
(Indian-Pflaster)
von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösenartigen Knochen- und Fußgeschwären, nassen und trodenen Wunden, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet; so schreibt z. B. Herr Ferd. Rührer aus Göttingen: Ich habe Ihr Pflaster mit vortrefflichem Erfolg angewendet und bedauere nur, nicht früher Kenntnis von demselben gehabt zu haben. Ferner Herr H. Nieger in Einhardt: Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.
Das Pflaster ist in dreierlei Nummern, deren Anwendung aus dem Prospekt zu ersehen ist, per Paq. N. 3, zu beziehen durch die Apotheken.
Stuttgart, Hirschapotheke.
Depot in Gorb: Apoth. Zichter.

Nagold.
Empfehlung.
Delmehl als Dünger.
Erprobt mit bestem Erfolg (von 1/2 Morgen mit Gerste 34 Simri auf geringem Boden), bei Kartoffeln und andern Früchten mit gleich gutem Erfolg, den Zentner à Mk. 3.75 sackfrei, so lange Vorrat.
Aug. Reichert sen.

Wildberg.
Mittwoch abend
Bürgerstag
in der „Linde“.

Nagold.
Gute Kartoffeln
zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Wildberg.
Um allenfallsigen Irrtümern zu begegnen, gebe ich hiemit bekannt, daß ich mich auch mit
Pferde-Castriren & Farren-Castriren
beschäftige und auf Grund meiner neun-jährigen, nur vom günstigsten Erfolg begleiteten Thätigkeit hierin mich den Herrn Dekonomen empfehle.
Wolfg. Angerbauer,
städt. Tierarzt.

Sulz.
Fortwährend
Dung- & Bau-Kalk
zu haben in der Kalk-Brennerei von Jung Heinrich Hörmann.

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anstreckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettlägerien, Blutharnen, Blasen- u. Nierenleiden, behandle briefl. n. neuer wissenschaftl. Methode m. unschädli. Mitt. Keine Berufsstör! Str. Verschwiegenheit. Bremder, prakt. Arzt i. Glarus (Schweiz).
In allen heilb. Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Frucht-Preise:
Nagold, den 3. März 1887.

Neuer Dinkel	6 70	6 46	5 90
Haber	6	5 76	5 50
Gerste	8 20	8 03	8
Bohnen		6 50	
Weizen	8 90	8 67	8 50
Roggen		8	
Erbsen		10	
Linsen		10	
Linien-Gerste	7 50	6 91	6 50

Viktualien-Preise:
Altensteig, den 2. März 1887.

Butter 1 Pfund	68-70		
2 Eier	9-10		
Neuer Dinkel	7	6 80	6 60
Haber	6 50	6 10	5 70
Gerste		8 50	
Weizen	8 20	7 75	7
Roggen	8 50	8 35	8 20
Weißkorn		7 25	

Frankfurter Goldkurs vom 4. März 1887.

20 Frankenstücke	16	11-14
Englische Sovereigns	20	30-35
Russische Imperiales	16	64-69
Dukaten	9	53-57
Dollars in Gold	4	16-19